



## 100 Tage neue Ratsmehrheit in Schortens SPD-Stadtratsfraktion erläutert ihre Politik

Seit Ende November sind die Karten in Schortens neu gemischt. Die SPD ging als stärkste Fraktion aus der Kommunalwahl hervor und dies zeigt deutliche Spuren beim Haushalt für 2012.

Mit der sicheren Mehrheit von SPD, Grünen und FDP wurde am 23. Februar der Haushalt beschlossen. Die Verschuldung der Stadt ist zwar nach wie vor hoch, aber durch die schon im Wahlkampf angekündigten Sparmaßnahmen ist eine Reduzierung der Neuverschuldung in den nächsten Jahren zu erkennen. Im Ergebnishaushalt muss in diesem Jahr mit einem Defizit von rund 1,4 Mill. Euro gerechnet werden.

Zum 1. Januar 2013 werden die Grund- und die Gewerbesteuer moderat angehoben und den Nachbarkommunen angepasst. Eigenheimbesitzer müssen dann etwa 30-50 Euro pro Jahr mehr an Abgaben zahlen, als bisher.

Das gute Familienbetreuungsangebot wird nicht angetastet sondern ausgebaut. Kindergärten, Krippenplätze und Ganztagsgrundschulen sind uns so wichtig, wie die Schulsozialarbeit.

Auch die dringend erforderlichen Erneuerungen der Sportanlagen in Silenstede, Middelsfähr und Heidmühle, werden planmäßig durchgeführt.



*Eine gute Betreuung und ein Platz für jedes Kind sind uns wichtig in unseren Krippen  
(siehe Seite 2)*



*Großer Investitionsstau über viele Jahre belastet den Haushalt 2012 gewaltig  
(siehe Seite 3)*



*Unser Jugendzentrum auf dem Weg zum Familienzentrum  
(siehe Seite 3)*

## Wir brauchen Krippenplätze

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf haben wir uns auf die Fahnen geschrieben. Das bedeutet einen frühen Einstieg gerade junger Mütter wieder in den Beruf. Folglich werden Krippenplätze benötigt. Schortens ist dabei dank unserer Bestrebungen recht gut aufgestellt. Wir haben 45 Plätze in der Kita Plaggestrasse: eine Vor- und eine Nachmittagsgruppe sowie eine Ganztagsgruppe. 30 Plätze haben wir in Roffhausen. Dort sind zwei Gruppen, davon eine Ganztagsgruppe. Die Kita Sillenstede, die einen Anbau erhalten hat, hat eine Gruppe mit 15 Kindern und eine Minigruppe. Unsere Krippenplätze sind also im Stadtgebiet gut verteilt. Wir haben insgesamt 97 Plätze. Der Gesetzgeber fordert, dass für ca. 35 % der Kinder zwischen 1 Jahr und 3 Jahren Krippenplätze vorgehalten werden sollen, damit der zukünftige Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz erfüllt werden kann. Schortens kommt hier auf eine Quote von 21 %. Das ist besser als der Landesdurchschnitt mit 18 % und der umliegenden Kommunen mit 17 % - aber nicht gut genug. Schon jetzt lässt sich absehen, dass vermutlich die 35 % für Schortens nicht reichen werden.

Die Warteliste für den Sommer 2012 ergibt noch einen zusätzlichen Bedarf von zurzeit 25 Plätzen. Wir werden mit unseren politischen Partnern folglich dafür sorgen, dass noch 2 Krippengruppen eingerichtet werden (und zwar dort, wo sie gebraucht werden). Hierzu stehen Mittel des RIK Programmes (Richtlinie Investition Kinderbetreuung) zur Verfügung, die wir nutzen möchten. Wir haben einen Antrag auf Zuweisung dieser Mittel gestellt; die werden aber nur für die Neueinrichtung gezahlt. Die Folgekosten muss die jeweilige Kommune tragen. Aus Verantwortung der uns in den Krippen anvertrauten Kinder gegenüber haben wir statt der vorgeschriebenen 2 Erzieher pro

Gruppe mit 15 Kindern drei eingestellt. Dies ist auch unverzichtbar, da Kinder in dem Alter einen erhöhten Betreuungs- und Förderbedarf haben. Studien haben ergeben, dass dieses unbedingt gewährleistet sein muss, um frühkindliche Förderung im Mindeststandard anzubieten. Wieso Land und Bund es sich leisten, als Standard 2 Erzieherinnen für 15 so kleine Kinder zuzulassen, wird wohl ewig ihr Geheimnis bleiben. Wir in Schortens haben erkannt, dass das so nicht zu leisten ist. Wir fordern den Gesetzgeber auf, diese unverantwortliche Richtlinie zu ändern und leisten uns als Stadt in sozialer Verantwortung bereits jetzt dieses Betreuungskonzept. Auch einen Vorschlag zur Finanzierung dieses Konzeptes nach Schortenser Standard hätten wir für Land und Bund: Schafft die sogenannte Herdprämie ab – dann können wir uns mehr für die kindliche Frühförderung leisten! Auch die Steuereinnahmen könnten steigen, wenn jungen Frauen der Wiedereinstieg in den Beruf erleichtert wird. Ganz abgesehen davon, dass für später die Folgekosten für die Allgemeinheit abnehmen, z. B. Altersarmut. Auch die Folgen des demographischen Wandels könnten so abgemildert werden.

## Warum so ängstlich???

Anstatt sich mit den Gründen der verlorenen Kommunalwahl auseinanderzusetzen, lenkt die CDU von der schweren Niederlage ab. Da wird von einer „wackeligen Ratsmehrheit“ und von einer „linken Ratsmehrheit“ gesprochen.

Klar ist, dass die CDU nur noch 9 von 35 Stimmen im Rat hat, wir aber mit unseren Partnern Grüne und FDP über die absolute Mehrheit verfügen. Die SPD hat sogar ein Mandat hinzu gewonnen, die CDU ein Mandat verloren.

Wenn wir eine linke Mehrheit haben, dann ist das nicht unanständig, sondern gut so!

### Impressum

Herausgeber: SPD Schortens, :

v.i.S.d.P.: Peter Jakob, Kriemhildstr. 22, 26419 Schortens, [www.spd-schortens.de](http://www.spd-schortens.de)

## Jahrelanger Sanierungsstau

Unser in den 80er Jahren gebautes Freizeitbad Aqua Toll ist inzwischen in ein Alter gekommen, wo es dann auch mal richtig teuer werden kann. Unverständlich allerdings ist für uns, dass die schon seit vielen Jahren bekannten Schwächen bei den Deckenpaneelen bisher nicht behoben worden sind. Vor 2 Jahren hat die CDU-Ratsfraktion noch eine Begehung mit der Verwaltung unternommen, geschehen ist nichts. In diesem Jahr sind von der Verwaltung 770.000 € für die Sanierung des Freizeitbades in den Haushalt eingestellt worden, nach unserer Einschätzung ist das erst der Anfang und die wirklichen Kosten liegen viel höher.

Weitere Beispiele für bisher ausgesessene Sanierungsmaßnahmen:

⊗ **Kath. Kita Roffhausen:** 20.000 € für den Windfang. Bemerkung: „*Die Maßnahme wurde seit 2 Jahren verschoben und ist nicht teibar.*“

⊗ **Turnhalle Glarum:** 175.000 € für die energetische Sanierung. Bemerkung: „*Sanierungsbedarf sollte nicht mehr verschoben werden.*“

⊗ **Turnhalle Roffhausen:** 185.000 € für die energetische Sanierung. Bemerkung: „*Sanierungsbedarf sollte nicht mehr verschoben werden.*“

⊗ **Ev. Kita Roffhausen:** 10.000 € für ein Spielgerätehaus. Bemerkung: „*Das jetzige Haus ist abgängig und war bereits für 2011 geplant.*“

⊗ **Kita Oestringfelde:** 8.000 € für einen Küchenerwerb. Bemerkung: „*Maßnahme nicht mehr verschiebbar, Küche abgängig.*“

⊗ **Kita Glarum:** 10.000 € für einen Küchenerwerb. Bemerkung: „*Maßnahme war für 2011 geplant, wurde aber nach 2012 verschoben.*“

⊗ **Kita Glarum:** 3.000 € für Spielgeräte. Bemerkung: „*Mehrere Geräte mussten wegen Abgängigkeit in 2011 abgebaut werden.*“

Im Jugendzentrum ist das Mobiliar abgängig, in der Jugendwerkstatt gibt es „*unabdingbare Anschaffungen*“, usw., usw., .....

Da spricht die CDU-Opposition im Rat bei der Haushaltsberatung davon, dass „das Einspar-

potenzial noch nicht ausgeschöpft sei und die Steuern nicht erhöht werden müssten“. Ja, wenn wir die notwendigen Maßnahmen auch so vor uns herschieben würden, könnten wir vielleicht ohne Erhöhung auskommen. Das wollen und können wir den Bürgerinnen und Bürgern aber nicht zumuten.

## Jugendzentrum Pferdestall auf dem Weg zum Familienzentrum

Das Jugendzentrum mit seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist als offenes Jugendhaus in der heutigen Zeit wichtiger denn je.

Ein offenes Jugendhaus als präventive Maßnahme gibt es nicht zum Nulltarif, unter dem Strich werden aber langfristig Kosten gespart.

Gebetsmühlenartig fordert die Wählergruppe BfB seit Jahren die Schließung des Jugendzentrums bzw. eine Übertragung auf den Landkreis. Jetzt kommt noch eine dritte Variante dazu. Die pädagogisch sehr speziellen Aufgaben sollen auf ehrenamtliche Mitarbeiter übertragen werden. Die wertvolle pädagogische Arbeit, die der Vorbeugung von Jugendkriminalität dient, die vor Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit schützt, diese Arbeit sollen zukünftig Rentnerinnen und Rentner ehrenamtlich übernehmen.

Sich, wie Herr Just, mit Internetrecherchen zu beschäftigen und dabei zu lesen, dass „bundesweit nur noch 6% der Jugendlichen in ein Jugendzentrum gehen“, bringt nur dann etwas, wenn man die Recherchen sorgfältig durchführt und die Ergebnisse auch richtig interpretiert und versteht. Diese 6% der Jugendlichen sind es nämlich, auf die es dann auch ankommt!

Die Idee der Weiterentwicklung zum Familienzentrum, die der Leiter des Jugendzentrums, Marc Schollmeier, kürzlich in der von Susanne Riemer geleiteten Sitzung des Schul-, Jugend- und Sozialausschusses vorgestellt hat, ist genial. Die demografische Entwicklung geht auch nicht an Schortens vorbei und diese Weiterentwicklung und Öffnung für neue Zielgruppen, also hin zu einem Zentrum für Familien und Senioren, wird ein Erfolg werden.

# Stephan Weil und Olaf Lies bei den Schortenser Genossen



v.l.n.r.: Udo Borkenstein, Stephan Weil, Manfred Buß, Olaf Lies, Dörthe Kujath und Peter Jakob

## **Volle Ganztagschulen, Finanzierung der dritten Krippenkraft und Aschermittwochswette**

Anlässlich eines Besuches von Stephan Weil im TCN-Gelände in Roffhausen organisierte der Olaf Lies ein Gespräch am Rande der Veranstaltung mit dem OV-Vorsitzenden der Schortenser SPD und mit dem Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat.

Stephan Weil sicherte dem Fraktionsvorsitzenden Udo Borkenstein zu, dass nach dem Regierungswechsel die offenen Ganztagschulen zu vollen Ganztagschulen umgewandelt werden.

Borkensteins Forderung „Wo Ganztagschule drauf steht, muß auch Ganztagschule drin sein“, konnte Weil nur bestätigen. Als Oberbürgermeister von Hannover ärgert er sich auch über die Ungleichbehandlung der

Schülerinnen und Schüler an den Hannover-schen Gesamtschulen.

Der stellvertretenden Vorsitzenden des Schul-, Jugend- und Sozialausschusses, Dörthe Kujath, machte Weil Hoffnung, bezüglich einer finanziellen Unterstützung bei den Krippenplätzen. Der augenblickliche Zustand „ist unerträglich“, so Weil. „Den Kommunen wird vorgeschrieben, ab 2013 für alle 2 und 3 jährigen Kinder einen Krippenplatz vorzuhalten und die notwendige dritte Kraft sollen die Kommunen auch noch alleine finanzieren“.

Abschließend konnten Manfred Buß und Peter Jakob den Landesvorsitzenden Weil als Redner für die Aschermittwochswette 2013 gewinnen. Es wird eine Jubiläumsveranstaltung, nämlich die 30. Zusammenkunft der Wangerländer, Jeveraner und Schortenser Sozialdemokraten am Dreigemeindeneck im Wiedel.